

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow

Unkostenpreis: 0,50 € / Nr. 115 / Dezember 2002



*Frohe Weihnachten und
ein gutes neues Jahr wünschen
wir allen Lesern*

Foto: R. Dechow

Prachtumzug zum 50. war absoluter Knaller

Der Prachtumzug am 30. 11. 2002 anlässlich des 50. Geburtstages des Banzkower Karnevalvereins war ein absoluter Volltreffer. Am Umzug nahmen über 500 Närrinnen, Narren und Freunde des Banzkower Karnevals sowie 35 geschmückte Fahrzeuge und Anhänger aktiv teil. Dabei soll erwähnt sein, dass 16 Karnevalvereine des Kreisverbandes Parchim sich den Banzkowern und ihren

Gästen präsentierten. An dieser Stelle möchten wir uns besonders bei der Freiwilligen Feuerwehr Banzkow bedanken. Die Kameraden nahmen nicht nur am Umzug teil, nein, sie regulierten im Zusammenwirken mit der Polizei den Verkehr in Banzkow. Unter den vielen anderen Teilnehmern des Prachtumzuges möchten wir uns auch auf diesem Wege ganz herzlich bei den

Mirowern mit ihrem schönen Markt, den Küchenwagen und bei den Museumsfreunden des Störtalvereins bedanken. Das Team um Hans-Werner Müller und der Zeltverleiher aus Blievenstorf, Norbert Müller, versorgten alle Närrinnen und Narren mit einem hervorragenden Eintopf. Auch an Euch ein ganz großes Dankeschön.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Zum vierten Mal:

Anbaden

am 1. Januar

Man staunt, wie schnell die Zeit vergeht: Wirklich schon zum vierten Mal anbaden? Und doch ist in diesem Jahr etwas erstmalig, das Gaudi findet nämlich rund um unsere neue Brücke statt.

Aber wie immer sind alle Mutigen recht herzlich eingeladen! Um für alle Teilnehmer eine Urkunde bereitzuhalten, bitten wir um Anmeldung unter der Telefonnummer 03861 / 5 50 20 im Amt Banzkow. Aber auch jeder, der sich spontan in die kalten Fluten stürzen möchte, kann natürlich mitmachen. Außerdem werden wie im vergangenen Jahr die drei fantasievollsten Badekostüme ausgewählt und mit einem Preis anerkannt. Wir sind jetzt schon gespannt, wie viele „Eisbären“ in diesem Jahr die Stör durchqueren, der bisherige Rekord liegt bei 21 Teilnehmern vom 1. Januar 2001. Die älteste Teilnehmerin war immerhin 75 Jahre alt und die jüngste 12! Also keiner ist zu jung oder zu alt, um bei diesem Vergnügen mit dabei zu sein.

Natürlich wird auch „Zickel“ mit seiner Mannschaft wieder da sein, um alle Früh- oder Spätheimkehrer von den Silvesterfeiern mit Glühwein und Bratwurst zu verwöhnen. Die Feuerwehr wird sich bereithalten und mit ihrem Schlauchboot die illustre Schar über die Stör begleiten. Also – nicht vergessen – wir treffen uns alle am **1. Januar 2003 um 14.00 Uhr** an unserer neuen Störbrücke!

S. Leo



Narrenspektakel auf Banzkower Straßen.



16 Karnevalvereine waren beim Umzug dabei.

Foto: Autor

Gute Aussichten für Wohnungssuchende in Banzkow

Investor möchte neue Wohnanlage errichten

Die Vorweihnachtszeit ist ja eine Zeit der Heimlichkeiten und Überraschungen. Und auch wir als Gemeindevertretung konnten in den letzten Tagen eine Überraschung erleben. Ein Investor bot uns an, mit Unterstützung der Gemeinde eine neue Wohnanlage in Banzkow zu errichten, die für Jung und Alt (Betreuung möglich) ein schönes Umfeld bieten wird. Ein solches Untergehen ist schon sehr ungewöhnlich, denn die derzeitige wirtschaftliche Entwicklung ist ja alles andere als unternehmerfreundlich. Also, Mut zum Risiko muss man diesem Investor schon bescheinigen! Aber wie immer bei derartigen Überraschungen ist jetzt Eile

geboten. Neu ist nämlich, dass in dieser Wohnanlage nicht nur Miet-, sondern auch Eigentumswohnungen entstehen, und für letztere könnte man noch die Eigenheimförderung nutzen, die ab Januar 2003 unter bestimmten Bedingungen wegfällt. Vielleicht überdenkt ja der eine oder andere noch seine Weihnachtswünsche und erwirbt mit Hilfe dieser staatlichen Förderung (sie beträgt – rückzahlfrei – ca. 20 000 Euro, verteilt auf acht Jahresraten) ein bleibendes eigenes Zuhause. In der Wohnanlage im Dorfzentrum werden Ein- bis Dreiraumwohnungen entstehen. Der Investor ist für schnelles und qualitativ gutes Bauen bekannt, und die Wohnungen werden

schlüsselfertig übergeben. Natürlich werden sie nicht als Weihnachtsgeschenke überreicht, sondern haben ihren Preis. Eine Zweiraumwohnung wird z. B. ca. 81 000 Euro kosten, eine Einraumwohnung ca. 70 000 Euro. Das ist natürlich eine ganze Menge Geld, aber in diesen unruhigen Zeiten vielleicht doch eine sichere Geldanlage für die Zukunft. Die Finanzierung ist dabei mit der Gewährung der Eigenheimzulage günstiger zu gestalten – sie hat eben nur den Haken, dass man sich bis zum 31. 12. 2002 entschieden haben muss.

Für uns als Gemeinde sind Bauaktivitäten immer förderlich, Bauen erhält Arbeitsplätze und schafft Aufträge für weitere Unternehmer. Und ganz „nebenbei“ entsteht wieder ein Stück neues Banzkow. Interessenten für den Kauf bzw. die Einmietung in der neuen Wohnanlage können sich beim Immobilienservice Riesner unter der Telefonnummer 03861 / 30 02 88 alle gewünschten Informationen einholen. Viel Erfolg dabei!
S. Leo

Prachtumzug zum 50. war absoluter Knaller

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Teilnehmer des Prachtumzugs und natürlich alle Mitglieder unseres Karnevalvereins waren begeistert von unseren Banzkowern. Es war einfach phantastisch, mit welchem Ideenreichtum und welcher Liebe Stände aufgestellt wurden und das gesamte närrische Volk mit Glühwein, Schmalzstullen, Kuchen und anderen Leckereien versorgt wurde. Ich bin der Meinung, dass dies seinesgleichen sucht. Der BCC ist ganz einfach stolz auf sein Banzkower Narrenvolk. Einfach herrlich war es auch, die schön geschmückten Häuser zu sehen. Auch diesen Närrinnen und Narren ein Dankeschön, Leider konnten wir nur 4 Häuser prämiieren, obwohl es alle verdient hätten. Eine unabhängige Jury hat die 4 Sieger ermittelt. Eine Karnevalshausnummer erhielten u. a.

das Blumenstübchen,
Hans und Margit Breuel,
Michael und Birgit Rütz,
Frank und Ute Harberg.

Nach dem Prachtumzug wurde gleich der Umzugsball eröffnet. Hier stellten u. a. die Crivitzer, Lübzer, Goldenstädter, Goldberger, Plater und Banzkower Närrinnen und Narren ihr Können zur Schau. Gegen Mitternacht klang der Umzugsball allmählich aus. Ich bin der Meinung, dass dieser Tag ein unvergessliches Erlebnis für alle Banzkower, Gäste und unsere närrischen Freunde aus dem Landkreis Parchim (einschließlich des Stülstorfer Karnevalvereins) sein wird.

Nochmals ein Dankeschön und: Banzkow hinein!

Burghard Werpel

Unser Dank für die Unterstützung

Der Störtal e.V. Banzkow dankt allen Mitgliedern, freiwilligen Helfern und Sponsoren für die Unterstützung bei der Bewältigung der Projekte im Jahre 2002! Ihnen allen wünschen wir frohe Weihnachtstage und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit im Jahre 2003!



Was lange währt, wird gut...

Dieses Sprichwort hat sich wieder einmal in der Banzkower Wirklichkeit bewahrheitet. Es waren allerdings viel Geduld und Hartnäckigkeit und eine Vielzahl von schriftlichen Anträgen und Gesprächen erforderlich, um nun endlich am 2. 12. die Eröffnung einer Poststelle in unserem Konsum durchzusetzen. Im Beisein der Vorstandsvorsitzenden des Konsum Frau Paetow wurde der kleine gelbe Schalter mit der hoffentlich großen Wirkung seiner Bestimmung übergeben. Hier können nun ab sofort alle

Postgeschäfte während der Öffnungszeiten des Konsum abgewickelt werden, ausgenommen die Postbank. Der Schalter wird von den Kolleginnen und Kollegen des Kassenbereiches mit bedient, gegenwärtig erfolgt eine Einarbeitung durch die Post. Und sollten durch den nun einsetzenden „Postboom“ die Schlangen an der Kasse zu lang werden, dann gibt es eine „SOS-Klingel“ zum Wirtschaftsbereich des Konsum. Von dort kommt dann ganz schnell der rettende „gelbe Engel“...
S. Leo

Liebe Leser aus Banzkow und Mirow!

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir erholsame und friedvolle Weihnachtsfeiertage sowie Gesundheit, Freude und viel Erfolg für das Jahr 2003! Kommen Sie gut in das neue Jahr! Es ist usus, es mit Freunden und Bekannten lautstark zu begrüßen. Auch in diesem Jahr wird es sicher wieder ein großes Feuerwerk zum Jahresauftakt geben. Dem soll nicht Einhalt geboten werden – und doch bleibt jetzt noch etwas Zeit, über die alljährlichen Fol-

gen nachzudenken, die das Abbrennen der Feuerwerkskörper verursachen kann.

Aus den Nachrichten wissen wir, dass immer wieder unermesslicher und nicht wieder gut zu machender Schaden durch Silvesterraketen entsteht. Das will sicherlich niemand. Aber selbst tiefes Bedauern oder Strafen können dann nichts mehr gut machen oder Verbranntes ersetzen.

In Banzkow und Mirow gibt es sehr schöne, reetgedeckte Bauernhäuser, alle etwa 200 Jahre alt. Mit viel Mühe pflegen und erhalten die Besitzer diese kulturhistorischen Zeugnisse in unseren Dörfern. Unvorstell-

bar, dass ihre Häuser in der Silvesternacht ein Raub der Flammen würden. Ihre Bauernhäuser sind aber besonders brandgefährdet.

Erfahrungsgemäß glimmen nicht wenige Feuerwerkskörper auch noch nach ihrem Flug. Das macht sie beim Auftreffen auf leicht entzündliche Stoffe wie Reet, Heu oder Stroh unberechenbar. Aus diesem Grunde ist das Abbrennen von Raketen im Umkreis von mindestens 150 Metern um brandgefährdete Objekte grundsätzlich verboten. Zuwiderhandlungen sind Ordnungswidrigkeiten und werden mit Geldbußen bis zu 5 000 Euro geahndet!

Aber wir wollen doch versuchen, unser Zusammenleben möglichst ohne Reglementierung zu ordnen. Wir setzen auf Vernunft und rücksichtsvolles Handeln. Deshalb dieser Appell an alle: Zünden Sie Raketen nur in angemessenem Abstand, der der hohen Triebkraft heutiger Feuerwerkskörper entspricht. Bedenken Sie dabei immer die Windrichtung. Ersparen sie sich sowie Ihren Nachbarn Leid und Schaden – und gönnen Sie auch den Feuerwehrleuten eine fröhliche Silvesterfeier.

Ihre Bürgermeisterin
Solveig Leo

Ein Leben – reich an Arbeit, Freude und Sorgen

Rückblick von Frau Adele Kral zu ihrem 91. Geburtstag

Es passt ausgezeichnet in die gegenwärtige närrische Zeit in Banzkow, Frau Adele Kral vorzustellen, die in diesen Dezembertagen ihren 91. Geburtstag feiert. Ist sie doch die einzige Mutter eines Präsidenten in Banzkow – nämlich die des langjährigen Karnevalspräsidenten Dieter Kral.

Ihr Leben, das am 18. 12. 1911 in Cvikov (Sudeten) seinen Anfang nahm, war dagegen alles andere als lustig. Wenn sie allerdings heute zurückblickt, tut sie es mit der Gelassenheit des Alters und auch mit Freude und Stolz, viele schwierige Lebenssituationen trotz alledem erfolgreich gemeistert zu haben.

Der Vater von Frau Kral, Ignaz Menniger, war ein politisch sehr aktiver Arbeiter in einer der acht Textilfabriken in Cvikov und hatte deshalb auch öfter dafür unliebsame Konsequenzen zu tragen. Die Mutter Julie schaffte es, trotz ihrer sieben Kinder ebenfalls in einer Weberei zu arbeiten. Dort wurden feine Tuche hergestellt, die sogar ihren Absatz in England fanden.

Kein Felsen war zu hoch

Verständlich, dass unter diesen Bedingungen die Kinder einerseits viel Freiraum, andererseits aber auch feste Pflichten hatten. Den Freiraum nutzte die kleine Adele als jüngste der sieben Geschwister, um die Berge und steilen Felsen in der unmittelbaren Umgebung von Cvikov zu erkunden. Oft drohte der Vater, sie mit dem Strick nach Hause zu holen, wenn der kleine Wildfang wieder auf dem höchsten Felsen saß und die Fabriksirene überhörte, die für die Kinder das Signal zum Nachhausekommen war. Genau so gern kümmerte sich Adele aber auch um Futter für die drei Ziegen und half gern auf dem kleinen Stückchen Feld der Eltern vor der Stadt mit. Riesengroß war einmal die Enttäuschung der ganzen Familie, als sie in der schweren Zeit des 1. Weltkrieges alle Kartoffeln auf dem Feld aufgesammelt hatten, und als sie sie abholen wollten, waren alle gestohlen. Da wurde auch gehungert, obwohl die Mutter viel Blau- und Preiselbeeren eingeweckt und davon auch Saft und Marmelade gekocht hatte. So verging die Kindheit, denn auch die acht Jahre Volks- bzw. Bürgerschule absolvierte



Mit 21 Jahren (1933)



Frau Kral mit Tochter Hilde

Adele Kral in Cvikov. Sie war eine gute Schülerin, auf ihrem Abgangszeugnis standen nur „vorzüglich“ und „lobenswert“. Nach der Schule hätte sie gern Schneiderin gelernt, denn sie hatte dafür das Talent ihrer Mutter geerbt. Leider war keine Lehrstelle zu bekommen, und so begann sie im Nachbardorf Bürkstein in einem Hotel eine Lehre als Stubenmädchen und arbeitete nach deren erfolgreichen Abschluss

im Riesengebirge, wo viele Prager zur Sommerfrische weilten. Ab 1930 war Frau Kral vier Jahre als Hausmädchen in einem jüdischen Lebensmittelgeschäft tätig, deren Eigentümer sie als herzengute Menschen bis heute in bester Erinnerung behalten hat.

Glückliche Jahre in junger Familie

1932 lernte sie ihren späteren Ehemann Wilhelm Kral beim Tanzen kennen. Da dieser als Melker schwer arbeiten musste, suchte er beim Tanzen Entspannung und beeindruckte die jungen Mädchen als guter Tänzer. 1934 wurde geheiratet, und die erste Wohnung befand sich in dem Geschäftshaus, in dem Frau Kral nach wie vor tätig war. Am 1. Dezember 1934 kam die Tochter – Hildegard – zur Welt, aber die jungen Eltern arbeiteten trotzdem beide weiter. Oft stand die kleine Hilde im Kinderwagen am Arbeitsplatz ihrer Mutter, und der junge Vater hatte Arbeit in der Landwirtschaft, in einer Zuckerfabrik, und später als Streckenarbeiter bei der Bahn. 1939 musste er als Soldat in den Krieg ziehen, wurde an der Russlandfront verwundet und kehrte trotzdem erst bei Kriegsende nach Hause zurück.

Schwere Zeiten waren zu meistern

Wie für viele Familien begann nun für Kral ein weiterer schwieriger Lebensabschnitt, denn die Sudetendeutschen wurden aus der Tschechei nach Deutschland ausgesiedelt. Das bedeutete wieder Angst um das nackte Leben, Verlust des gesamten Hab und Gutes, Hunger, Läuse und das Suchen nach einer neuen Heimat. Nach einigen Irrwegen kam Familie Kral wie viele andere Flüchtlinge nach Banzkow, wohnte kurz bei Anna Rußbüldt und dann bei Familie Wilhelm Voß im Liebzter Ring. Hier half Frau Kral in der Landwirtschaft mit, während ihr Mann als Filzpantoffelmacher in Schwerin eine Arbeit fand. Während der Zeit bei Familie Voß wurde am 30. 9. 1948 der Sohn Dieter Kral geboren. Und nun wurde es eng im Hause Voß, da in der Zwischenzeit deren Sohn Heinrich aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt war. Nach einer weiteren Bleibe bei



Mit 35 Jahren

Familie Metelmann waren die Kral begeistert, als auf einer Gemeindeversammlung 1950 den Umsiedlern angeboten wurde, sich ein eigenes Häuschen zu bauen. Während heute ein Haus manchmal an einem Tag entsteht, war es damals viel beschwerlicher. Die Steine mussten nämlich in Eigenleistung in den Bunkeranlagen in Pulverhof geborgen und mit Pferd und Wagen nach Banzkow gefahren und dann vermauert werden. Frau Kral schwärmt von der Qualität der Steine, vor denen auch heute noch ein Widiastahl-Bohrer kapituliert. Nicht weniger angetan war sie aber von der Hilfe der Banzkower, wie durch Herrn Kruppa und Hermann Leo, die die meisten geputzten Steine nach Banzkow transportierten. Aber es gab auch bittere Erfahrungen, z. B. als 400 geputzte Steine nicht gleich abgeholt werden konnten und sie am nächsten Tag verschwunden waren. Aber das vom Banzkower Architekten Gustav Voß entworfene Häuschen wuchs beständig, weil die Maurer Paul Schulz, Rukowski und Hartig fleißig Hand anlegten. Zuvor musste aber noch in schwerer Arbeit ein Teil des Berges an der heutigen Turnhalle abgetragen werden, damit das Häuschen überhaupt Platz hatte.

Einzug in das eigene Heim

Die harte Arbeit der Kral und ihrer vielen Helfer machte es möglich, dass 1951 Einzug gehalten werden konnte. Es war zwar nur ein Zimmer fertig und geschlafen wurde auf dem Fußboden – aber man hatte endlich wieder etwas Eigenes. Am 8. 11. im gleichen Jahr wurde der Sohn Wilhelm geboren, und die älteste Tochter heiratete 1952 und zog von Banzkow weg. Trotz ihrer zwei kleinen Jungs half Frau Kral bei ihren Helfern vom Eigenheimbau in den Folgejahren in der Landwirtschaft, um einen Teil der empfangenen Leistungen wieder gutzumachen.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Kunstaussstellung von Ellen Bähr in Parchim

Am 11. Dezember 2002 um 17.00 Uhr öffnet eine Kunstaussstellung von Ellen Bähr im Landratsamt Parchim, Putlitzer Straße 25, ihre Pforten. Die ehemalige Lehrerin, heute im Banzkower Neubaugebiet zu Hause, präsentiert damit ein weite-



res Mal ihre künstlerischen Arbeiten der Öffentlichkeit. Zu sehen sind Linolschnitte, Porträts, Aktmalerei, Aquarelle auf Papier und Seide sowie Acrylmalerei mit Tiermotiven.

Interessenten sind herzlich eingeladen zu einer künstlerischen Reise von der volkstümlichen zur modernen Kunst, in der auch die Einheit von Natur und Mensch mit verschiedenen künstlerischen Mitteln und Materialien dargestellt wird.

H. D.



Arbeit in der Forst mit Frau Lach



Gratulation ehemaliger Kollegen zum 90.

Ein Leben – reich an Arbeit, Freude und Sorgen

(Fortsetzung von Seite 3)

Man muss heute sicherlich schmunzeln, wenn man sich vorstellt, dass unser BCC-Präsident in der Kartoffelkeipe lag, während seine Mutter emsig Kartoffeln „rackte“.

Schwer wurde es für Frau Kral, als ihr Mann 1954 die Familie verließ. Sie ging nun in die Forst, arbeitete unermüdlich, um ihre beiden Jungs großzuziehen. Heute noch ist sie Familie Schulz aus der unmittelbaren Nachbarschaft dankbar, die sie viel unterstützt und oft auf die Kinder aufgepasst hat. Bis 1973 arbeitete Frau Kral in der Forst, es ging immer mit dem Rad zur Arbeit. Schwer war die Tätigkeit, ob nun beim Pflanzen oder Pflegen junger Bäumchen, im Sommer bei fast unerträglicher Mückenplage, im Winter dann beim Weiden sortieren und

schälen in der Korbflechterei am alten Sportplatz. Sie war Brigadier einer Jugendbrigade, mal streng, mal Kumpel. Ab und zu wurde abends auch bei Karl Voß eingekehrt, denn im Wald staubte es doch manchmal ziemlich stark. Heute noch (!) trifft sich die Brigade von Zeit zu Zeit und kramt in Erinnerungen. Diese Stunden möchte Frau Kral nicht missen. Als Rentnerin hat sie die Hände nicht in den Schoß gelegt, sie machte im Kindergarten noch einige Zeit sauber und kümmerte sich um Haus, Hof und Garten. Dabei hat sie mit viel Freude miterlebt, wie ihre Familie immer größer wurde. Heute gehören die 3 Kinder mit ihren Ehepartnern, 8 Enkelkinder, 10 Urenkel und 3 Ururenkel dazu. Und für die Ururenkel ist die Oma fleißig dabei, jede Menge Söckchen zu stricken, damit die Kleinen immer warme Füßchen haben. Der Tagesablauf ist geregelt: Beim Hellwerden wird aufgestanden, gefrühstückt und bei

einem kleinen Rundgang nach dem Rechten gesehen. Dann ist Zeitunglesen in der Veranda angesagt. Das Mittagessen bringt das Auto vom Kindergarten. Ein Mittagsschläfchen gehört auch dazu, und dann wird je nach Wetter ein kleiner Spaziergang in Richtung Plate unternommen, gestrickt, gelesen oder auch mal ferngesehen. Omas feste Arbeiten sind Wäsche zusammenlegen für die ganze Familie und am Wochenende Kartoffelschälen. Sie fühlt sich wohl im nun größer gebauten Haus in der Familie von Sohn Dieter, mit dem Enkel Michael, dessen Partnerin Silke und Urenkel Marvin.

Frau Kral isst leidenschaftlich gern Pudding und dass im August ihr Herzschrittmacher nach 10 Jahren erneuert wurde, lässt sie optimistisch den Weg auf die 100 zugehen. Und da ihre Mutter 92 Jahre und ihre Schwester ebenfalls 90 Jahre alt wurden, ist dieser Optimismus sicherlich begründet...

S. Leo

„Es weihnachtet sehr!“ Sogar das Wetter spielt z. Zt. mit, und der Kalender macht uns auf das immer näher rückende Fest aufmerksam. Und so wollen wir auch wieder mit unseren Senioren und Vornrheständlern

am Sonnabend,
dem 14. Dezember 2002,
um 14.00 Uhr im „Störtal“
gemütlich zusammensitzen.



Senioren- Weihnachtsfeier

Im weihnachtlich geschmückten Saal werden alle ein abwechslungsreiches Programm erleben, natürlich

kann auch wieder das Tanzbein geschwungen werden. Herr Pastor Dann wird wieder bei unserer Feier aktiv dabei sein.

Wer zur Weihnachtsfeier gefahren werden möchte, melde sich bitte im „Störtal“ unter der Telefonnummer 30 08 18 an. Auch für die Heimfahrt wird gesorgt.

Alle Banzkower und Mirower Senioren sind herzlich eingeladen. S. Leo

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Geburtstage im Januar

Hinzpeter, Marlenchen, Banzkow, 2. 1., 74 Jahre
Menck, Magda, Mirow, 2. 1., 74 Jahre
Ihde, Hertha, Banzkow, 4. 1., 77 Jahre
Lüth, Johannes, Banzkow, 6. 1., 96 Jahre
Maack, Erika, Banzkow, 7. 1., 83 Jahre
Nimmer, Anni, Banzkow, 7. 1., 78 Jahre
Paetow, Dieter, Banzkow, 7. 1., 65 Jahre
Maschke, Frieda, Mirow, 8. 1., 91 Jahre
Voß, Walter, Banzkow, 8. 1., 77 Jahre
Harberg, Erich, Banzkow, 8. 1., 68 Jahre
Renger, Franz, Banzkow, 10. 1., 68 Jahre
Leo, Hans-Hermann, Banzkow, 10. 1., 67 Jahre
Gätcke, Otto, Banzkow, 12. 1., 91 Jahre
Schulz, Elfriede, Banzkow, 12. 1., 88 Jahre
Wehenkel, Edda, Banzkow, 10. 1., 60 Jahre
Weber, Kurt, Banzkow, 14. 1., 76 Jahre
Brockhof, Doris, Banzkow, 14. 1., 63 Jahre
Dähn, Helga, Banzkow, 18. 1., 72 Jahre
Sabban, Anna, Banzkow, 19. 1., 65 Jahre
Thrun, Helga, Banzkow, 20. 1., 65 Jahre
Kram, Annita, Banzkow, 20. 1., 63 Jahre
Rathsack, Gertrud, Banzkow, 21. 1., 84 Jahre
Mráz, Karla, Banzkow, 21. 1., 61 Jahre
Peckruhn, Hartmut, Banzkow, 23. 1., 68 Jahre
Zühlke, Erika, Banzkow, 23. 1., 64 Jahre
Voß, Hans, Banzkow, 25. 1., 81 Jahre
Baecker, Else, Banzkow, 30. 1., 82 Jahre
Lünz, Gertrud, Mirow, 31. 1., 70 Jahre
Lange, Thea, Mirow, 31. 1., 63 Jahre

Kirchliche Nachrichten

24. 12., 16.00 Uhr, Krippenspiel
1. 1., 15.00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl